

Bauliche Entwicklung des Schützenvereins Brokeloh

In den Anfängen des Schützenvereines wurde beim Vereinswirt Heinrich Zweibrück (Heidekrug) von der Futterküche durch die Küche in das Clubzimmer geschossen. Das Königsschießen fand an der Regimentsscheune und später im 'Döskeschuppen' statt. Als dann 1964 der neue Saal fertig war, ergaben sich weitaus bessere Schießmöglichkeiten. So wurden trotz vehementen Protestes der Inhaberin (Gerda Meinzen) auf Anordnung des Seniorchefs (Heinrich Zweibrück) Löcher in das neue Parkett gebohrt. So hatten die Tische eine Befestigung und man konnte besser üben. An der Saalstirnseite wurden vier Kugelfangeinrichtungen auf großflächigen Spanplatten montiert. Diese wurden je nach Bedarf ebenso mit Dübeln an der Wand befestigt. So fanden dann die Übungsabende, die Wettkämpfe, das Freundschafts- die Preis- und das Königsschießen auf dem Saal statt. Das Preisschießen beim Schützenfest wurde jedoch nach wie vor im 'Döskeschuppen' durchgeführt. Die Schützenbrüder nahmen immer vor dem Schützenfest eine Grundreinigung des Dreschschuppens vor. Da diese Säuberungen immer sehr staubig waren mußte etwas angefeuchtet werden. Einige Damen hatten zu dieser Zeit daher öfter an der nun ausgestorbenen "Döskeschuppenallergie" zu leiden.

1963 entstand der Wunsch nach einem KK-Schießstand. Die Gemeinde Brokeloh (Bürgermeister Ernst Oelschläger) stellte hierfür das Gelände zur Verfügung. Vom Betreiber der Kraftwerkskantäne Robert-Frank (Herr Haberland) konnte eine Holzbaracke erworben werden. Der Preis betrug 100,- DM plus Auslagen für die Schützenbrüder Kemper und Schomburg von 2,90 DM (mit den heutigen Steinhägerpreisen nicht zu vergleichen)

Die Baracke wurde in Landesbergen abgebaut und sollte in Brokeloh wieder aufgebaut werden. Sie wurde jedoch nie wieder richtig



Schützenkönig 1962 - Rudi Beranek

fertiggestellt. Die Holzbalken und Teile der Verkleidung wurden als Material für den heutigen Schießstand verwendet und der mitgekaufte Gefrierschrank entpuppte sich als Schatztruhe. Mit den Parfümerie-artikeln, die dort lagerten, konnten noch Jahre später die Preisschießen mit Haarwasser und Parfum versorgt werden.

Ab 1964 ist im Kassenbuch erstmals von Unkosten für den Schießstand zu lesen. So wurden neben einer Flasche Steinhäger für den Vorstand von Hartmut Kemper (9,-DM) auch Telefonkosten mit einem gewissen Schulte in Landesbergen von 50 Pfennig geltend gemacht. Im gleichen Jahr wurden die Weichen für den Neubau des Schießstandes gestellt und so entstanden noch Kosten für die Bauzeichnung von 100,-DM an Karl-Heinz Schulte und bei Hillmann in Landesbergen wurde für 51,00 DM Stacheldraht gekauft.

Mit dem Bau sollte nun zügig begonnen werden, doch konnte man finanziell nicht aus dem vollen schöpfen. So mußte an allen Ecken und Enden gespart werden. Die guten Verbindungen nach Landesbergen wurden benutzt und mit dem Bauunternehmer Willi Wilkening wurde im Heidekrug (heute Dreschhof) ein Sponsorengespräch geführt. Nach längerer Debatte und dem Austausch von Freundlichkeiten (Bier und Steinhäger) erklärte sich Herr Wilkening bereit die Zementkosten zu übernehmen und Baumaschinen günstig zur Verfügung zu stellen. Zum Entsetzen seiner Gesprächspartner lehnte er es jedoch ab den angefertigten Vertrag zu unterzeichnen. Nach weiterem Austausch von Freundlichkeiten wies Willi Wilkening darauf hin, daß er diesen Vertrag nur unterzeichneten würde, wenn bei seinem Namen der Zusatz 'Ingenieur' eingefügt würde. Dieser Wunsch wurde vom seinem Angestellten Heinz Michaelis sofort erfüllt.



Die Königswürde in Brokeloh

erlangt beim diesjährigen Schützenfest Heinrich Blum. Johann Hermann wurde 1. Platz, und als 2. Platz qualifizierten sich Rolf Franzhorn. Die Königskönigin wurde zum damaligen Mal Henke zu, während sich Michael Krüwel und Frank Kuyper mit dem Amt des 1. bzw. 2. Platzes begnügen mußten. MAUSE 24. Mai 1982 Foto: Heckenman

Einige Kosten für den Schießstandbau sind hier aufgeführt.

23.01.65 Pfähle Oetker	162,-- DM
20.03.65 Bagger Wilkening (Baggerfahrer war Heinz Michaelis)	140,-- DM
24.03.66 Rechnung Dachdecker Köhler	37,50 DM
08.02.67 Rechnung Ellermann Rehburg	332,90 DM
25.01.68 Rechnung Kämmerer für Armstützen	21,-- DM
27.04.68 Arbeitslohn für 2 Maurer	120,-- DM
28.04.68 Rechnung Willi Wegener Schessinghausen	110,-- DM
11.05.68 Rechnung Stalinski für Schießstand Rechnung Andermann	980,-- DM 351,26 DM
16.05.68 für Zement Schützenstand (R.Beranek) Holz und Glas Bittner Rehburg Gleichzeitig spendete Hr. Birtner 50,-- DM	38,50 DM 32,17 DM
11.08.68 Fr. Borcherding für Zement	17,50 DM
07.08.68 Rechnung Willi F. Meyer + Co.	75,27 DM
18.09.68 Schießanlage von Waffenjung	459,58 DM
11.10.68 Rechnung Henne (Kies) Beranek für Zement	8,60 DM 17,20 DM
01.01.69 Rechnung Fritz Andermann	231,19 DM
12.06.70 Rechnung Meinzen Schießstandabnahme	20,60 DM
19.07.70 Rechnung Meinzen Schießstandeinweihung	124,50 DM

1970 war es dann soweit und der Traum von einem KK-Schießstand in Brokeloh wurde Wirklichkeit. Nach unzähligen Stunden harter ehrenamtlicher Arbeit unter der Bauleitung von Rudi Beranek und sehr günstig gehaltenen Baukosten konnte unser Schießstand in Betrieb genommen werden.

Die Termine beim Übungsschießen und die Termine der Wirtin überschnitten sich immer wieder und so wurde geplant an den KK-Stand einen Luftgewehrstand und Toiletten anzubauen.

1974 wurden dann die LG-Stände und die Toiletten angebaut. Da es aber im Aufenthaltsraum immer ziemlich kühl war und die LG-Schützen sich über einen zu hohen Geräuschpegel beschwerten, wurde eine Zwischenwand einbezogen.

Durch ständige Verschönerungen (z. B. Vertäfelung des Flures, Zeichnung des Wappens von Wolfgang Flamme) und stetige Arbeitseinsätze ist es gelungen ein gemütliches und funktionelles Gebäude für unseren Schützenverein zu schaffen und zu erhalten.

Der Schützenverein bedankt sich bei allen Mitgliedern und Sponsoren die uns durch ihre tatkräftige Unterstützung und Spenden die Möglichkeiten eröffnet haben unser Vereinsheim zu erschaffen und unseren Sport auszuüben.

Unser besonderer Dank gilt den Gründungsmitgliedern, die auch heute noch aktiv an unserem Vereinsleben teilnehmen und bei den Arbeitseinsätzen immer noch mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Königshaus Michaelis